

Ausbildungsort für Ärzte: Tuttlingen will Modellregion bleiben

29.10.24

Von Matthias Jansen

Medizinstudenten als Hausarzt gewinnen - und das auf dem Land? Der Kreis Tuttlingen war Vorreiter und will ein Projekt fortsetzen. So fällt die Bilanz aus.

TUTTLINGEN – Um ihr Medizinstudium abschließen zu können, ist für alle Studierenden zwischen dem siebten und neunten Semester ein sogenanntes Blockpraktikum Allgemeinmedizin verpflichtend. Dieses findet für zehn Tage in einer hausärztlichen Lehrpraxis statt.

Das Angebot, wo sie ihr Praktikum absolvieren, ist für die künftigen Mediziner riesig. Allein in Freiburg gibt es 205 akademische Lehrpraxen, landesweit sind es 920.

Mit sechs Lehrpraxen und zehn Lehrärzten mischt auch der Landkreis Tuttlingen im Werben um die Nachwuchs-Mediziner mit.

In Trossingen bilden Joachim Gollnau und Miriam Gruler aus. In Tuttlingen kümmern sich Martina Klein und Sabine Härdtle um die Studierenden. Weitere Praxen gibt es noch bei Heike Renner und Carina Munoz in Neuhausen ob Eck, bei Sabine Sefrin in Wehingen sowie bei Ulrike Odenwaller, Therese Leitl und Martina Bösch in Seitingen-Oberflacht.

Gestartet war der Landkreis im Jahr 2022 mit vier Praxen. Vor zwei Jahren war Tuttlingen als erste Modellregion für Ärztliche Ausbildung durch das Institut Allgemeinmedizin am Universitätskli-

nikum Freiburg ausgewählt worden.

Mittlerweile gibt es sechs Modellregionen mit insgesamt 60 Lehrpraxen. Neben Tuttlingen sind das „Gesunde Kinzigtal“ (7 Lehrpraxen), Lörrach (19), Rottweil (5), Schwarzwald-Baar (13) und Waldshut (10) dabei.

Und die Modellregionen wirken durchaus attraktiv auf die Medizinstudenten. Seit dem Wintersemester 2022/23 haben sich bisher rund 30 Prozent aller Studenten für ihr Blockpraktikum in einer Modellregion entschieden.

In den Landkreis Tuttlingen sind seit Oktober 2022 insgesamt 23 Medizinstudenten für ihr Praktikum gekommen. Vor der Kooperation hätten sich laut Kreisverwaltung

„kaum Medizinstudenten aus Freiburg“ für den Landkreis Tuttlingen interessiert.

Dass allein erklärt viel leicht noch nicht, warum der Landkreis das Projekt fortsetzen will, das noch bis Ende 2025 läuft und mit 33.000 Euro vom Landeswissenschaftsministerium gefördert wird.

Laut Information der Kreisverwaltung sind zwei Medizinstudenten später wieder in den Landkreis zurückgekehrt. Zwei Studenten haben sich zudem entschieden, ihre Famulatur - ein viermonatiges Praktikum im zweiten Ausbildungsteil - am Klinikum Landkreis Tuttlingen zu absolvieren.

Und dies, obwohl das Finanzielle eher für andere Standorte gesprochen hätte. Während die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) nur 160 Euro Förderung pro Monat zahlt, gibt es in Bayern (bis zu 1000 Euro) und in Hessen (600 Euro) deutlich mehr Unterstützung.

Wobei die Gewinnung von neuen Ärzten nicht nur mit finanziellen Aspekten zu erreichen ist. Laut Studien, berichtet der Kreis, wäre es am aussichtsreichsten für eine Niederlassung im ländlichen Raum, wenn Studierende früh mit der Arbeit als Allgemeinmediziner in Kontakt kommen. Dabei kann die Verlängerung des Modellregion-Projekts helfen.

Bis die Früchte dieser Arbeit geerntet werden können, braucht es einen langen Atem, ist sich die Kreisverwaltung sicher.



Als Modellregion hofft der Landkreis Tuttlingen, dass viele Medizinstudenten den Weg als Allgemeinmediziner einschlagen.

FOTO: FOTO: DPA/INES BÜTTNER